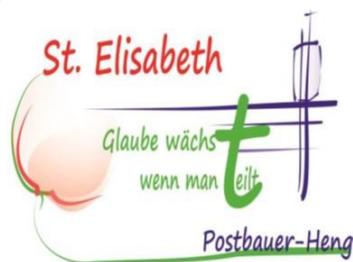


# Hausgottesdienst

zum 3. Sonntag der Osterzeit  
am 26.04.2020

Herausgeber:  
Pfarrei St. Elisabeth, Postbauer-Heng



## Liebe Pfarreimitglieder,

lesen Sie nun die Sonntagspredigt von Pfarrer Markus Fiedler.  
Haben Sie einen schönen Sonntag und einen guten Start in die Woche!

## Predigt zum 3. Sonntag der Osterzeit 2020

Schwestern und Brüder,

eine kleine Meldung in der Zeitung war es in der vergangenen Woche, die mich nachdenklich gemacht hat. Da hieß es, dass unsere Wälder schlecht für den Klimawandel gerüstet sind. Gerade die großen Fichtenmonokulturen erweisen sich als besonders anfällig. Die große Aufgabe wird sein, mit widerstandsfähigeren Baumarten zu experimentieren, um unsere Wälder langfristig vor dem Kollaps zu bewahren und zu erhalten. Als ich das las, kam mir in den Sinn: Offenbar nicht die gegenwärtige Corona-Krise, dass unsere kirchliche Gottesdienstmonokultur mit der sonntäglichen Eucharistiefeyer als einziger wirklich gepflegter Kulturpflanze, den Dürren und Stürmen der Zeit nicht wirklich gewachsen ist? Ist nicht auch hier ein Umbau nötig, sodass unser gottesdienstliches Leben zukunftsfähig wird? Im Wald sind die Dürre und damit auch der Borkenkäfer die größten Gefahren. Im Wald der Kirche ist es die Dürre, die sich ausbreitet bei der Verdunstung des Glaubens, die Menschen anfällig macht für die Verlockungen von Konsum und Materialismus. Monokulturen bei uns aufbrechen bedeutet, an vielen Orten mit kleinen zu schützenden Pflänzchen neu zu beginnen. Ich hoffe, dass so etwas wie die Hausgottesdienste, die gerade in vielen Familien gebetet werden, bleibt. Ich hoffe, dass Menschen in Nachbarschaften sich um das Wort Gottes versammeln und aus ihm ihren Alltag gestalten. Ich hoffe, dass die kleinen Rufe zur Unterbrechung, die unsere Kirchenglocken tagtäglich aussenden, Menschen dazu führen, hier bewusst den Engel des Herrn oder in der österlichen Zeit das Regina Coeli zu beten. Und plötzlich sind es nicht mehr die Pfarrer, die im Mittelpunkt stehen, sondern viele Menschen, die aus Taufe und Firmung heraus als Priesterin oder als Prophet wirken.

Schwestern und Brüder,

das Evangelium des heutigen dritten Ostersonntags ist eine Erzählung, in der es um uns geht. Wir sind mittendrin in der Szenerie. Die Jünger waren zurückgekehrt in ihren Alltag als Fischer am See Gennesareth. Jesus – der war nur noch eine ferne Erinnerung. Aber plötzlich – nach einer Nacht der Vergeblich-

keit – erkennen sie ihn am Ufer ihres Lebens stehen. So kann es uns auch gehen: Dass wir uns abmühen, dass wir uns voll in Zeug legen, dass wir bis an die Grenzen gehen, und keinen Erfolg haben. Wenn das so sein sollte, dann kann das daran liegen, dass wir nur auf unsere eigenen Kräfte vertraut haben, auf unsere Kraft und unsere Ideen, und Christus zu wenig zugetraut haben. Aber diese Erfahrung des „Nichts“ oder „zu wenig“, sie öffnet uns den Blick auf Jesus am Ufer unseres Lebens. Und plötzlich läuft´s, plötzlich macht sich missionarischer Geist breit, dass 153 große Fische ins Netz gehen, d.h. Menschen aus allen damals bekannten Völkern der Welt. Und die Kirche als Netz, das angesichts der vielen fetten Brocken nicht zerreißt sondern zusammenhält. Ja, Christus ist da, auch am Ufer unseres Lebens. Der Gottesdienst heute will uns die Augen öffnen, dass wir ihn sehen, und bei der Feier der Eucharistie dürfen wir uns ganz vertraut mit ihm verbunden fühlen. Damit diese Feier der Eucharistie aber Zukunft hat, da braucht es ganz wesentlich eine bunte Vielfalt von Gottesdienststarten drumherum. Sonst ist es wie mit den Fichtenmonokulturen in unseren Wäldern. Sie selber als lebendige Steine im Bau der Kirche haben es in der Hand. Amen

Ihr und Euer Pfarrer

Markus Fiedler

## **Liebe Gemeinde,**

auch für diesen 3. Ostersonntag bieten wir Ihnen einen Hausgottesdienst an. Er stammt von Pfr. Peter Hauf und Gemeindeferentin Manuela Ludwig aus Herrieden. Sie sind herzlich dazu eingeladen, mitzubeten.

### **Zwei weitere Infos:**

Jeden Tag um 19:30 Uhr läuten unsere Kirchenglocken. Stellen Sie doch Abends einfach eine Kerze ins Fenster und beten Sie - verbunden mit vielen anderen - das Vaterunser.

Unter 09188/905150 erreichen Sie die Ökumenische Nachbarschaftshilfe und können so Ihre Einkäufe in Auftrag geben.

## Vorbereitungen

Die Glocken läuten unseren Gottesdienst ein. Das verbindet uns.

Gestalten Sie eine Mitte, auf die alle blicken können mit einem schönen Tuch, Osterkerze und Kreuz, evtl. einem leeren Netz und Papierfischen.

Legen Sie Gotteslob bereit, evtl. Stifte, kopieren Sie genügend Vorlagen.

Besprechen Sie miteinander, wer etwas liest, wählen Sie Lieder aus.

Elemente des Hausgottesdienstes können Sie mit der Kinderkirche kombinieren.

Alleinbetende können ein Tagebuch führen und ihre Gedanken eintragen.

## Osterkerze entzünden

### Kreuzzeichen und liturgischer Gruß

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
A Amen.

V Der Name des Herrn sei gepriesen.

A Von nun an bis in Ewigkeit.

## Lied

GL 329 Das ist der Tag, den Gott gemacht oder

GL 483, 3+4 Halleluja – Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt

## Hinführung

Leere Netze – das Ergebnis einer ganzen Nacht Arbeit. Jesus fragt die Jünger im heutigen Evangelium nach dem Ergebnis ihrer Arbeit und weiß doch schon, dass sie nichts vorzuweisen haben. Mitten im Scheitern und in ihrem Frust steht er da und interessiert sich für ihre leeren Netze.

Jesus bewegen auch unsere leeren Netze.

Welches leere Netz halte ich ihm heute hin?

## Kyrie

V Mitten in unserem Leben ist Christus da. Wir wollen uns bereitmachen für die Begegnung mit ihm.

– STILLE

Herr Jesus Christus, du siehst unsere leeren Netze und unser vergebliches Mühen. Herr, erbarme dich.  
A Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du zeigst uns den rechten Weg.  
Christus, erbarme dich.  
A Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du füllst uns die Netze und schenkst uns mehr als wir ersehnen. Herr, erbarme dich.  
A Herr, erbarme dich.

## Gloria

GL 169 Gloria, Ehre sei Gott oder  
GL 172 Gott in der Höh...

## Gebet

V Herr, unser Gott, durch die Feier der österlichen Geheimnisse schenkst du uns neue Freude. Lass die österliche Freude in unserem Alltag fort dauern, damit sich unsere leeren Netze füllen und wir die Frohe Botschaft bezeugen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. A Amen.

V Die Lesung aus der Apostelgeschichte ist zeitlich nach dem Geschehen am See von Tiberias, von dem das Evangelium erzählt, einzuordnen. Jesus hat den Jüngern nicht nur die Netze gefüllt, sondern mit dem Heiligen Geist vor allem ihre Herzen erfüllt, so dass es aus Petrus kraftvoll und mutig herausbricht und er Rede und Antwort stehen kann.

## **Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 2,14.22-33)**

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.

Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.

Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht.

Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes

A Dank sei Gott.

## **Antwortgesang aus Psalm 16**

KV GL 629,3 Ich gehe meinen Weg vor Gott

Behüte mich, Gott, denn bei dir habe ich mich geborgen!  
Ich sagte zum Herrn: Mein Herr bist du,  
mein ganzes Glück bist du allein.  
Der Herr ist mein Erbanteil, er reicht mir den Becher,  
du bist es, der mein Los hält. – KV

Ich preise den Herrn, der mir Rat gibt,  
auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt.  
Ich habe mir den Herrn beständig vor Augen gestellt,  
weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht. – KV

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre,  
auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit.  
Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt;  
du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen. – KV

## **Ruf vor dem Evangelium**

GL 175,4 Halleluja ...

V Christus ist auferstanden.  
Er, der Schöpfer des Alls, hat sich aller Menschen erbarmt.  
GL 175,4 Halleluja...

## **Evangelium (Joh 21, 1-14)**

V Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes.

A Ehre sei dir, o Herr.

V In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten

zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.

Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

V Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus.

A Lob sei dir, Christus.

## **Betrachtung**

1. Wir schauen noch einmal auf die Worte des Evangeliums. In die Stille hinein sagt jede/r Worte oder Sätze, die ihr/ihm aufgefallen sind.

2. Am See von Tiberias schließt sich der Kreis. Einmal hat Jesus dort Fischer berufen und sie zu Menschenfischern gemacht. Nach der Auf-

erstehung kehren die Menschenfischer dorthin zurück. Sie haben vor, zur Tagesordnung zurückzukehren, aber das Fischefischen klappt nicht mehr.

Warum nicht?

Nach Ostern kann es nicht mehr so weitergehen wie vorher. Wer die Erfahrung von Ostern gemacht hat, kann nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Wer Jesus erfahren hat und von ihm im Herzen berührt wurde, der kann nicht so tun, als hätte er ihn nie kennengelernt.

Jesus hat Geduld mit den Jüngern. Er zeigt sich erneut als der Auferstandene. Ostern am See von Tiberias heißt: volle Netze, ein wärmendes Kohlenfeuer, Gemeinschaft im Mahl und die Erkenntnis, dass er da ist und lebt.

In der Erfahrung der Fülle erkennen die Jünger Jesus. So war es immer schon mit ihm. Fülle heißt – erfüllt sein von ihm – einfach voll von ihm mit mehr als wir ersehnen – von seiner Liebe durchdrungen.

Aus welcher Fülle kann ich bei ihm fischen?

Was schenkt er mir?

Wofür möchte ich ihm heute danke sagen?

**Wer möchte, kann einen Fisch mit einem Dank beschriften  
und ins Netz in der Mitte legen**

## **Glaubensbekenntnis**

Johannes erkennt den Herrn und bekennt: Es ist der Herr!

Wir bekennen unseren Glauben: Ich glaube an Gott...

## **Friedenslied**

Frieden in Fülle – mitten im Alltag.

Davon erzählt das Lied GL 472,1-3 Manchmal feiern wir mitten im Tag

## Fürbitten

V Jesus nimmt wahr, was den Jüngern fehlt. Er bietet ihnen eine Möglichkeit, wie sie mit ihm aus dem Vollen schöpfen können. Er sieht auch, woran es uns mangelt. Ihn bitten wir:

1. Für die, die ihrer eigenen Berufung nicht trauen und die denken, dass sie nichts vollbringen können.

Jesus, lass sie bei dir aus dem Vollen schöpfen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

2. Für die beiden Diakone Ralph Heiligtag und Andreas Lerch, die am kommenden Samstag von Bischof Gregor Maria zu Priestern geweiht werden.

Jesus, lass sie bei dir aus dem Vollen schöpfen.

3. Für alle, die in dieser Zeit mutlos werden, weil sie sich einsam fühlen. Für alle, die sich nach der Begegnung mit dir in der Eucharistie sehnen.

Jesus, lass sie bei dir aus dem Vollen schöpfen.

4. Für die, die blind sind für deine Gegenwart in ihrem täglichen Leben.

Jesus, lass sie bei dir aus dem Vollen schöpfen.

5. Für die, die mit leeren Netzen dastehen, die trotz harter Arbeit wenig Geld haben. Für alle, deren Beziehungen gescheitert sind.

Für alle, die unzufrieden sind.

Jesus, lass sie bei dir aus dem Vollen schöpfen.

6. Für alle, die sich bemühen, den Glauben zu leben und ihn weiterzugeben und die darunter leiden, wenn die Frohe Botschaft nicht ankommt.

Jesus, lass sie bei dir aus dem Vollen schöpfen.

7. Für uns alle, wenn wir dir unsere leeren Netze hinhalten.

Jesus, lass uns bei dir aus dem Vollen schöpfen.

## Vater unser

V Alle unsere Bitten, auch die unausgesprochenen und die, die wir nicht in Worte fassen können, bringen wir vor Gott, wenn wir ihn Vater nennen:  
A Vater unser ...

## Segensgebet

V Guter Gott, in dieser Feier hast du uns berührt und unsere Netze gefüllt. Hilf uns, aus der Fülle zu leben und sie für die Welt fruchtbar zu machen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
A Amen.

V Dazu segne uns und alle Menschen der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

V Singet Lob und Preis. Halleluja.

A Dank sei Gott, dem Herrn. Halleluja.

## Lied

GL 829 Alle meine Quellen oder

GL 400 Ich lobe meinen Gott oder

GL 824 Ich steige ein in das Leben

